Mathias Petry - Lesungen

Wenn Mathias Petry zu einer Lesung kommt, dann sitzt er nicht eine Stunde lang an einem Tisch und trägt Texte vor, sondern er erzählt auch von dem, was er da tut. Und wenn er dann doch einzelne Passagen vorstellt, dann taucht er auch stimmlich in die verschiedenen Rollen ein.

Der Autor und Musiker ist zurzeit mit seinen Romanen „Biberg“ und „Gailing“ unterwegs, in denen er einen amüsierten Blick auf die Welt wirft und Leute auftreten lässt, die so dermaßen normal sind, dass es nicht mehr normal ist.

Die Bücher spielen an einem fiktiven Ort namens Hudlhub, beziehungsweise in diversen Vororten. Wie in Biberg, wo Gebeine eines mutmaßlichen Bruders von Jesus gefunden werden, als der örtliche Landtagsabgeordnete Ludwig Haderlein einen Koikarpfenteich aushebt. Das bringt das Gefüge in der Gemeinde ins Wanken. Übrigens – Mathias Petry hat auch schon in einer Kirche aus dem Buch gelesen, und es hat ihn kein Blitz getroffen, so schlimm kann es also nicht sein. Aber lustig. Sagen die Leute.

„Biberg“ und „Gailing“ (wo Helga Dürnbichler einen Swingerclub betreibt) sind Bände ganzen Erzählreihe, in der gern mit einer Prise Satire und viel Humor so manche menschliche Eigenheit aufs Korn genommen wird.

Mathias Petry macht auch seit Jahrzehnten Musik, und er bringt auch eine Gitarre mit. Wenn es sich ergibt, wird also nicht nur gelesen und erzählt, sondern auch gespielt.

Geschichten und Musik vom heimlichen Mittelpunkt des Universums

Hudlhub muss man kennen, und genau genommen kennt man Hudlhub auch bereits. Schließlich sind wir alle ein bisschen Hudlhub. Hier hat Dorfphilosoph Matthias Kronleichter (1726-1754) den Hudlhoop-Reifen erfunden, um die behäbig gewordene Senkbrust mancher Mitbewohner in Schwung zu bringen. In Hudlhub lebt der Hinterbänkler-Politiker Ludwig Haderlein der eine neue Weltformel entwickelt hat: Auf Einsteins M=C2 folgt seine "Containertheorie" zur Rettung der Weltwirtschaft. Tatsächlich tickt die Welt in Hudlhub gar nicht so sehr anders als in Washington, Moskau, Bagdad oder in Nordkorea. Naja, vielleicht ein bisschen. Aber da, wo Menschen sind, da menschelt es eben. Auch in Hudlhub, das einst schon von den Römern besiedelt wurde.

Mathias Petry erzählt in seinem Bühnenprogramm Geschichten aus Hudlhub, nimmt sein Publikum mit in die wunderbare Welt der kleinen Gemeinde, die manche allein wegen des legendären Swingerclubs im Vorort Gailing kennen, die von Salzburger Brieftauben auf dem Weg nach Hause auch mal als Toilette benutzt wird und in der Fußballspielerfrauen, Kill-Bill-Tussis, Schriftstellerinnen, Kirchenmafiakiller und runtergehungerte Business-Wichtigtuer auf Feuerwehrleute, Bürgermeister, den Dorfpfarrer und streitlustige Landwirte treffen, bis ihnen Hören und Sehen vergeht.

Und es gibt Musik. Seit 1980 steht Mathias Petry auf der Bühne, hat in diversen Besetzungen Zehntausende Zuschauer in Hunderten Konzerten unterhalten. Der Musiker begleitet sich bei seinem Soloprogramm selbst mit Gitarre und Mundposaune. Es gibt viel zu lachen und so manches zu bestaunen.

Zu „Biberg“

Kommt ein Bruder von Jesus nach Hudlhub … was wie der Anfang eines Schenkelklopfer-Witzes klingt, entpuppt sich in Biberg als Glaubensfrage und Zerreißprobe für die Menschen in der kleinen bayerischen Gemeinde. Als er eine Grube für einen Koikarpfenteich ausheben lässt, stößt der örtliche Landtagsabgeordnete Ludwig Haderlein nämlich auf eine Knochenkiste mit hebräischer Aufschrift. Wie kam sie hierher? Wie ist so etwas möglich? Ist am Ende doch etwas dran am Fluch, über den seit Jahrhunderten gemunkelt wird?

Biberg ist eine Geschichte, die in drei Zeitebenen spielt – während der Besiedelung kurz nach Christi Geburt, dann im Barock, als der Dorfphilosoph Matthias Kronleichter mit seinen Weisheiten die kleine Gemeinde in Bewegung bringt, und natürlich in der Gegenwart, wo der Fund der ominösen Knochenkiste nicht nur Kriminelle inspiriert.
Biberg – ein weiterer Band der satirischen Erzählreihe, die so manche menschliche Eigenheit aufs Korn nimmt und bei der niemand, der glaubt, eine Rolle spielen zu können, ungeschoren davonkommt.

Zu „Gailing“:

Im ehrenwerten Swingerclub, den Helga Dürnbichler in Gailing einem Ortsteil der bayerischen Gemeinde Hudlhub betreibt, stirbt ein Kirchenmann unter mysteriösen Umständen. Die Spur führt zur geheimnisvollen Fondazione Rotonda Tiberiana, die gnadenlos die Durchsetzung ihrer Interessen verfolgt und in deren Machenschaften die unterschiedlichsten Personen auf unterschiedlichste Art und Weise freiwillig oder unfreiwillig verwickelt sind: der undurchsichtige Landtagsabgeordnete Ludwig Haderlein, der machtgierige Bürgermeister, der durchtriebene Generalvikar und sogar der liebenswürdige Ortspfarrer und die tapferen Jungs vom Feuerwehrtrupp Hudlhub.

Und was passiert, wenn plötzlich all diese Fäden zusammenlaufen? Richtig: ein Inferno fegt über die ländliche Idylle! Und danach wird in dem beschaulichen Örtchen nichts mehr so sein, wie es mal war ...